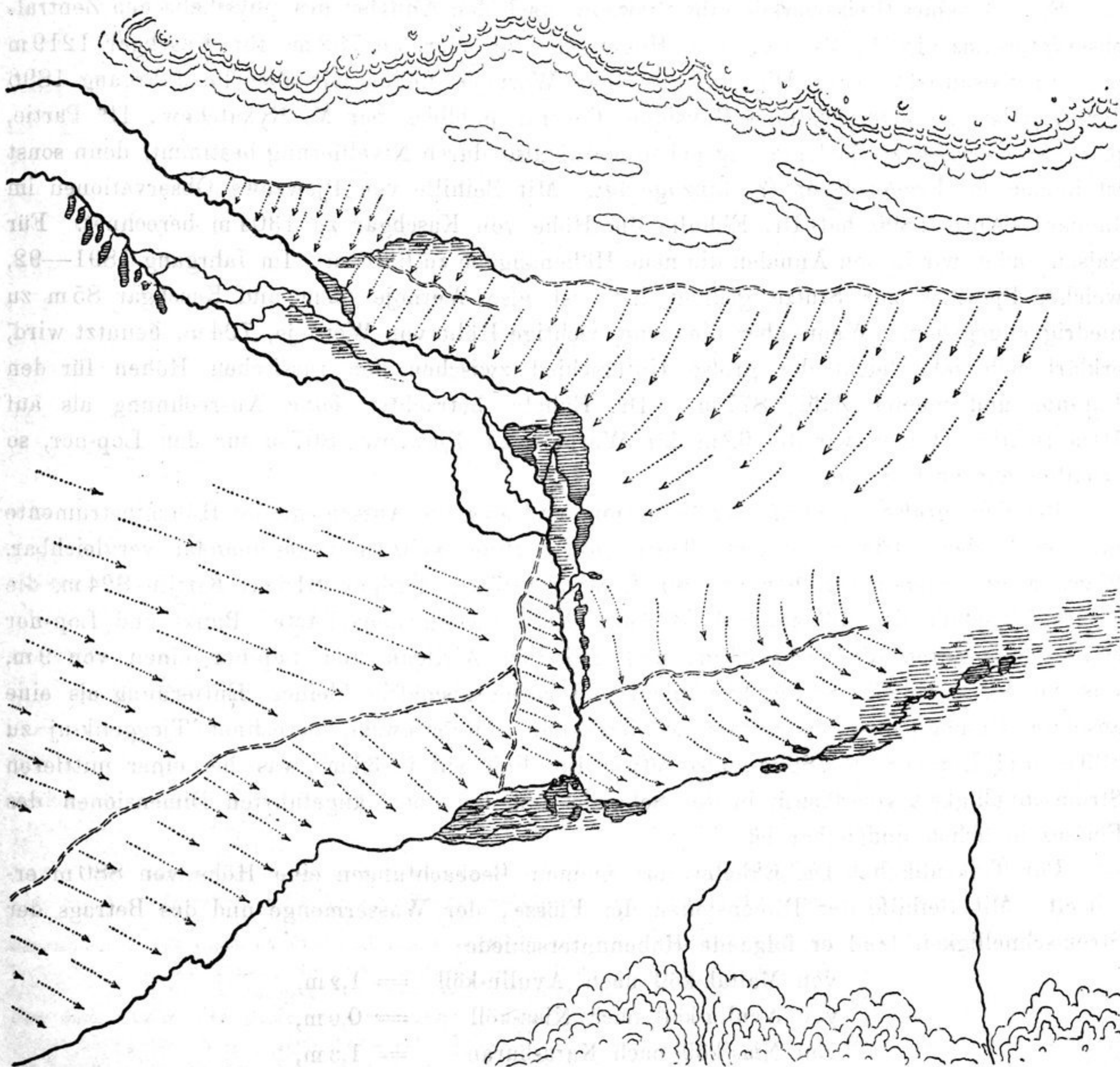


macht er 85 + 300 Werst lang nach NO; 70 Werst hat er das südliche Ufer dieses Sumpfes verfolgt, — ungefähr genau dieselbe Strecke habe ich das östliche Ufer des Avullu- bis Nias-köll verfolgt und gefunden, dass im April 1896 die offenen Wasserflächen des Nias köll ebenso groß waren, wie die größten offenen Wasserflächen des Kara-koschun, nämlich Kanat-baglagan-köll und Turkomak-köll. Dazu kommt noch, dass um dieselbe Zeit die nördlichen Seen ebensoviel Wasser erhielten (50 cbm), wie der Kara-koschun, obgleich ein paar Kubikmeter des Wassers der nördlichen Seen zum letztgenannten sich fortsetzen. Es ist aber sehr gewagt, zu sagen, dass der Kara-koschun größer sei, als die nördlichen Seen zusammengenommen; gegenwärtig scheinen sie vielmehr von derselben Größe zu sein; in welcher Richtung sie sich entwickeln werden, wissen wir nicht. Ob der Kara-koschun, wie in den letzten 20 Jahren, allmählich noch immer sich verkleinern wird, und ob die nördlichen Seen sich in demselben Maßstabe vergrößern werden — dies sind Fragen, die nur in einer nicht sehr entfernten Zukunft entschieden werden können.



Die vorstehende Kartenskizze zeigt uns die Senkungslinien des Lop-nor-Gebietes. Die Hauptrichtungen der Bodensenkung ist von N nach S und von W nach O. Die Betten von Kalta, Kum-darja, Schirge-tjappgan und Tjertjen-darja haben sich von N nach S bewegt; die Betten von Jarkent-darja, Khotan-darja, Kerija-darja, Aksu-darja bewegen sich nach O, wie dies mit dem Köttek (Ketek)-Tarim schon geschehen ist. Die Komponente gibt also eine südöstliche Senkungsrichtung. In derselben Richtung hat auch der See Lop-nor seine Lage verändert.

Die Beobachtungsreihen, die wir bis jetzt besitzen, sind zu ungenügend, um etwas Bestimmtes über die relativen Höhenverhältnisse des betreffenden Gebiets sagen zu können.